

Offener Brief an den Göttinger Oberbürgermeister, die Göttinger Stadtratsmitglieder und die Göttinger Stadtverwaltung

Anlass für diesen offenen Brief ist die Entlassung des Dragonerangers aus dem Landschaftsschutzgebiet, die Bestellung des Flächennutzungsplans für die Stadt Göttingen vom 12.05.2017, und der Entwurf des Bebauungsplans, der am 12. November 2020 im Ortsrat Weende/Deppoldshausen, am 19.11. 2020 im Bauausschuss und am 23.11.2020 im Verwaltungsausschuss diskutiert werden soll.

Wir, die unten aufgeführten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wollen auf die negativen Folgen für Klima, Mensch und Umwelt durch die geplante Vollversiegelung des ca. 15 ha großen Areals „Dragoneranger“ mit Nachdruck hinweisen.

Wir lehnen die Versiegelung des Dragonerangers aus den folgenden Gründen ab:

- **Boden ist eine Ressource, die nicht vermehrbar ist.** Laut Umweltbundesamt werden in Deutschland täglich 56 ha versiegelt (Stand 2018). Und dies, obwohl das 1999 in Kraft getretene Bundesbodenschutzgesetz fordert, „nachhaltig die Funktionen des Bodens zu sichern“ und „schädliche Bodenveränderungen abzuwehren“. ¹ Zudem strebt das Land Niedersachsen an, den täglichen Flächenverbrauch bis 2030 mehr als zu halbieren, also von aktuell ca. 9 auf 4 ha pro Tag zu senken. Bis spätestens 2050 soll der Netto-Flächenverbrauch auf 0 ha reduziert werden. ²
- Durch eine Bebauung verlieren Böden ihre Funktionalität und Fruchtbarkeit. Sie können kein Wasser mehr aufnehmen, der Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen geht verloren. Eine **vollständige Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Funktionen dauert Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte.** ³ Die ökologische Aufwertung anderer Flächen (zum Beispiel durch Anpflanzen von Obstbäumen auf Streuobstwiesen) oder selbst eine Entsiegelung anderer Flächen ist daher keine Lösung.
- Die fortschreitende Versiegelung führt dazu, dass **die Nahrungsmittelproduktion in Deutschland auf immer kleinerem Raum stattfinden muss** – und damit umso intensiver. Zudem werden durch Kompensationsmaßnahmen der Agrarproduktion zusätzlich Flächen entzogen. Jetzt schon benötigt Deutschland virtuell circa weitere 5,5 Mio. ha Produktionsfläche im Ausland, um dem Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten zu decken. ⁴ Der Dragoneranger besitzt mit der Bodenwertzahl 96 (von 100 möglichen Punkten) die **fruchtbarsten Äcker**, die wir überhaupt haben.
- Intakte Böden leisten einen **wichtigen Beitrag zum Klimaschutz**: Böden speichern Kohlenstoff in Form von Bewuchs und über Jahrzehnte aufgebautem Humus. **Dieses Speicherpotential wird durch eine Versiegelung drastisch reduziert.** Durch baubedingte Bodenbewegungen wird zudem ein Teil ihres Humus-Kohlenstoff in Form von CO₂ freigesetzt.
- Mit Blick auf den Klimawandel muss eine weitere Aufheizung des Stadtklimas vermieden werden. Intakte Böden tragen **durch Verdunstung zur Abkühlung von Ortschaften bei** und wirken somit positiv auf das Kleinraumklima. ⁵ Den Dragoneranger betrifft dies in besonderem Maße, weil der von Grundwasser gut versorgte Boden auch in heißen Trockenphasen genug Wasser verdunstet, um eine effektive Kühlung zu erreichen. Zudem ist der Dragoneranger in der Klimaanalyse der Stadt Göttingen (2016) als ein Kaltluftentstehungsgebiet (1400-2500 m³/s) und als Haupt-Kaltluftleitbahn ausgezeichnet worden. ⁶

Auf Basis dieser wissenschaftlich belastbaren Argumente fordern wir den Oberbürgermeister, die Mitglieder des Göttinger Stadtrats und die Göttinger Stadtverwaltung zu einer umfassenden, sich an wissenschaftlichen Prinzipien und realen Daten orientierenden, Neubewertung der im Jahr 2017 getroffenen Entscheidungen auf. Eine Versiegelung solch besonders fruchtbarer Böden sollte trotz wirtschaftlicher Interessen grundsätzlich vermieden und alle denkbaren Alternativen eruiert werden.

Gezeichnet

Dr. Christian Ahl, Georg-August-Universität Göttingen, Departement für Nutzpflanzenwissenschaften, Fakultät für Agrarwissenschaften, Abteilung Agrarpedologie

Dr. Nicolas Becker, Scientists for Future Göttingen

Ralf Boecker, Scientists for Future Göttingen

Dr. rer. agr. Christian Bunn, Georg-August-Universität Göttingen, Sozial-Ökologische Interaktion in Agrarsystemen

Dr. Christine Denys, Georg-August-Universität Göttingen, Beratung und Organisation von SFB- und FOR-Begutachtungen

Prof. Dr. Hartmut Dierschke, Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Vegetationsanalyse & Phytodiversität

Dr. Amandine Erktan, Georg-August-Universität Göttingen, J.F. Blumenbach Institute of Zoology and Anthropology, Abteilung Tierökologie, Schwerpunkt Bodenökologie

Dr. Clemens Falker-Gieske, Georg-August-Universität Göttingen, Fakultät für Agrarwissenschaften

Prof. Dr Ivo Feußner, Georg-August-Universität Göttingen, Biochemie der Pflanze

Prof. Dr. Maria Finckh, Universität Kassel, Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz

Prof. i.R. Dr. Hans-Rolf Gregorius, Georg-August-Universität Göttingen, Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung

Dr. Dirk Gries, Georg-August-Universität XLAB-Göttingen, Abteilung Ökologie

Hon. Prof. Dr. Stephan Herminghaus, Göttingen

Prof. Dr. Rainer Georg Jörgensen, Universität Kassel, Fachgebiet Bodenbiologie und Pflanzenernährung

Prof. Dr. Bernd Ludwig, Georg-August-Universität Göttingen, Philosophisches Seminar

Prof. Dr. Bernard Ludwig, Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Fachgebiet Umweltchemie

Dr. Knut Meyer, Mitglied der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, Göttingen

Niels Arne Münch, Scientists for Future Göttingen

Martin Mützel, Scientists for Future Göttingen

Prof. Dr. Tobias Plieninger, Universität Kassel und Georg-August-Universität Göttingen, Fachgebiet Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen

Dr. Christian Reimer, Georg-August-Universität Göttingen, Fakultät für Agrarwissenschaften

Dr. Gerd Rippen, Freiberuflicher Chemiker, Bewertung von Umweltchemikalien, Göttingen

Prof. Dr. Hans Ruppert, Georg-August-Universität Göttingen, Geowissenschaftliches Zentrum, Abteilung Sedimentologie/Umweltgeologie

Dr. rer. nat. Benedikt Sauer, Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung, Göttingen

Prof. Dr. Daniela Sauer Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Physische Geographie

Prof. Dr. Stefan Scheu, Georg-August-Universität Göttingen, J.F. Blumenbach Institute of Zoology and Anthropology, Abteilung Tierökologie

Jasmin Schröder, Scientists for Future Göttingen

Werner Schulze, Scientists for Future Göttingen

Martina Schünemann, Scientists for Future Göttingen

Prof. Dr. Wolfgang Schmidt, Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen

Dr. Ulrich Schwardmann, Scientists for Future Göttingen

Frederike Sonntag, Georg-August-Universität Göttingen, Fakultät für Agrarwissenschaften, Abteilung Qualität und Sensorik pflanzlicher Erzeugnisse

Prof. Dr. Jens Tetens, Georg-August-Universität Göttingen, Fakultät für Agrarwissenschaften

Prof. i. R. Dr. Stefan Vidal, Georg-August-Universität Göttingen, Nutzpflanzenwissenschaften, Abteilung Agrarentomologie

Dr. rer. nat. Francisco Welter-Schultes, Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Evolution und Biodiversität der Tiere und Zoologisches Museum

Dr. rer. nat. Alok Daniel Weßel, Scientists for Future Göttingen

Prof. (em) Dr. rer. nat. habil. Herbert Zucchi, Hochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, Arbeitsgruppe Tierökologie und Naturschutz

Verbände und Netzwerke, die den offenen Brief unterstützen:

Biologische Schutzgemeinschaft, Vereinigung für Natur- und Umweltschutz zu Göttingen e. V.

Bund für Umwelt und Naturschutz Göttingen (BUND), Kreisgruppe Göttingen

Extinction Rebellion, Göttingen

Göttinger Umwelt- und Naturschutzzentrum e.V. (GUNZ)

Health for Future Göttingen

Initiative Göttingen Zero

Klimaschutz Göttingen e.V.

Scientist for Future, Göttingen

Senioren Schutz Bund GP Südniedersachsen e.V.

¹ Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz - BBodSchG)

² Der Niedersächsische Weg - Maßnahmen für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz. Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz sowie das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, S. 8. <https://www.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg>

³ D. Schroeder: Bodenkunde in Stichworten, 5. Auflage, Berlin und Stuttgart 1992, S.160.

⁴ http://region-hannover.bund.net/themen_und_projekte/landwirtschaft/flaechenbedarf_fuer_ernaehrung/

⁵ A. Eschenbach, A. Gröngroft: Bodenschutz und Klimawandel, in: Bodenschutz 3.20, Hrsg. vom Bundesverband Boden e. V., 2020, S. 105f.

⁶ https://www.gwg-online.de/medien/Netzwerke/Forum%20G%C3%B6ttinger%20Unternehmer/Vortrag_Gewerbeflaechen_20140630.1958.pdf